

Hand die Deutsche Bank. Ueberqueren wir den Promenadenring, so kommen wir auf den Königsplatz, der zur Zeit durch eine provisorische Meßhalle eingeengt wird. An seiner Südseite erhebt sich der prächtige Bau des Grassimuseums, das jetzt als Textilmeßhaus dient. Die bisher hier untergebrachte, bekannte Sammlung für Völkerkunde, Länderkunde und Kunstgewerbe erhielt ihr Heim in dem nach neuzeitlichen Ausstellungs-Gesichtspunkten errichteten neuen Grassimuseum, das sich am Johannisplatz — vom Augustusplatz in wenigen Minuten zu erreichen — befindet.

Gehen wir vom Königsplatz an der Promenade weiter, erblicken wir rechter Hand den gewaltigen Bau des Neuen Rathauses, das von Baurat Hugo Licht in den Jahren 1896—1905 errichtet und der Benutzung übergeben wurde.

Beherrscht wird der Gebäudekomplex von dem 106 Meter hohen Rathausturm, in dem noch große Teile des alten Pleißenburgturmes erhalten sind. Die Pleißenburg, die sich früher an dieser Stelle erhob, und die auf eine lebhaft bewegte Vergangenheit zurückblicken konnte, war ebenfalls eine Schöpfung von Hieronymus Lotter. Das stattliche Gebäude zeigt den Stil der deutschen und italienischen Früh-Renaissance mit reichen und originellen Ornamentverzierungen, Balkonen, Türen usw.

In wenigen Minuten erreichen wir von hier aus das Reichsgericht. Der Haupteingang befindet sich an der Ostfront, der auch architektonisch hervorragt. Besonders wirkungsvoll ist der Mittelbau ausgestaltet. Sechs vorspringende korinthische Säulen tragen den Giebel, der durch ein Relief, das die Gerechtigkeit in ihrer strafenden und befreienden Wirksamkeit darstellt, geschmückt ist. Die 67 Meter hohe Kuppel, deren Kupferbedeckung in edler Patina schimmert, wird bekrönt von der Kolossalfigur „Wahrheit“.

Südwestlich vom Reichsgericht sehen wir das Gewandhaus, wo die weltberühmten Gewandhauskonzerte abgehalten werden. Felix Mendelssohn Bartholdy, dem man an der Ostseite ein Denkmal errichtete, leitete diese Konzerte von 1835 bis 1847 und brachte sie zu dem heute unbestrittenen Ansehen im Musikleben aller Welt. Von 1895 bis 1922 stand Dr. phil. h. c. Artur Nikisch, der vielgefeierte Musiker, dem Institut vor. Sein Nachfolger war Wilhelm Furtwängler. Jetziger Dirigent ist Bruno Walter.

Dem Gewandhaus und dem Reichsgerichtsgebäude gegenüber erhebt sich das stattliche Gebäude der Universitätsbibliothek, in deren Empfangshalle wertvolle Freskogemälde an den Wänden zu sehen sind.

Nach Norden stößt an das Gebäude die Akademie für Buchgewerbe und graphische Künste an. Westlich gegenüber befindet sich das Konservatorium der Musik. Hier ist eine große Anzahl bekannter Musiker herangebildet worden.

Wandern wir von hier aus weiter durch den lieblichen Johannapark nach Westen, so kommen wir bald an den Palmengarten. Den glanzvollen Mittelpunkt der gesamten